**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 16=36 (1870)

**Heft:** 51

**Artikel:** Zum deutsch-französischen Kriege

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-94450

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

die Anstellung von eirca 400 Arbeitern. In biefer Beit konnen die zwei bestehenden Fabriken mehr als genug Munition anfertigen. Ja, es werde dahin kommen, daß man in Briedenszeiten die eine der bestehenden Fabriken werde schließen muffen; benn für den Instruktions= und Privatbedarf reiche eine vollkändig aus. Biel zwedmäßiger wäre die Ansfertigung eines Borrathes von hülsen. Auch die Munition sei allerdings dem Einsluß der Zeit unter= worfen, aber nicht so, daß die Stosse berselben schwäscher oder unbrauchbar werden, hingegen werde das Fett um die Rugel in der Patrone hart und falle ab und erschwere den Schuß.

Die Motion Ruchonnet wurde grunbfahlich mit 44 gegen 40 Stimmen erheblich erklart, bazu aber ber Antrag bes orn. Bundesrath Welti angenommen, welcher folgendermaßen lautet: "Der Bundes-rath wird beauftragt, ohne Erhöhung bes jehigen Munitionspreises in möglicht furzer Frift einen Borrath von Infanteriemunition zu beschaffen, welcher bem in Art. 2 bes Bundesbeschlusses vom 10. Dez. 1866 vorgeschriebenen Quantum gleichsommt und hinreicht, ben durchschnittlichen jährlichen Munitionsverbrauch in Friedenszeiten zu becken. Im Weitern wird der Bundesrath die nöthigen Maßregeln treffen, daß der von den Kantonen zu beschaffende Munitionsvorrath fortwährend in seinem Bestande erhalten werde."

Rach Erlebigung biefer Motion wurden 35,000 Franken für den Umbau bes eidg. Magazins in Luzgern bewilligt. Bekanntlich wurde jenes Zeughaus auf bodenloses Terrain gebaut, und bazu war die Ronftruktion noch eine möglichst schlechte. Gine Seiztenwand sank und dem ganzen Gebäude broht der Ginfturz. Auf die Bemerkung der Rommission, ob biese 35,000 Fr. auch ausreichen, bemerkte hr. Welti, bas zu entscheiden, sei er zu wenig Techniker, hinz gegen werde er dafür die volle Verantwortlichkeit übernehmen, daß dieses haus nicht mehr "auf Sand" gebaut werde, sondern möglichst auf Felsen.

Fernere 15,000 Fr. wurden bewilligt für einen Reubau zur Patronenfabrif in Thun und ein vor- läufiger Rredit von Fr. 50,000 für Erweiterung ber Schuftlinie in Thun. Die Kommission, besonders Dr. Scherz begründete die Nothwendigkeit dieser Maßregel mit der aus mannigsachen offiziellen Klasgen bekannten Unficherheit der in der jesigen Schuß- linie liegenden Häuser und Gebäude.

or. Scherz fagte sogar, es sei eine Granate in bas Schulhaus zu Thierachern gefallen, glücklicher Weise seine naber bie Kinder fort gewesen. — or. Kaisser von Solothurn fand die Preise für die abzutretenzben Liegenschaften etwas hoch und wünschte, daß auch Thun, das ohnehin von der Gidgenossenschaft bevorzugte Schooftind, wie andere Wassenplätz, Frauenfeld und Biere auch, einige patriotische Opfer bringe, wenn es Artillerie-Wassenplatz bleiben wolle. Dieses "Schooftind" frankte den frn. Nationalrath Byro von Thun sehr. Thun, sagte er, habe der Cidgenossenschaft schon viele Opfer gebracht. Er konnte ansangen mit dem Berkauf der Thuner Allsmend, welche unter Brüdern das Doppelte des Raufs

preises werth gewesen. Auch die heutigen Preise seine fo gering, daß die Eitgenoffenschaft gut den Zins mit Berpachten herausbringe. Die Erweiterung der Schustinie sei nothwendig, wenn auch noch nicht, wie fr. Oberst Scherz gesagt, Granaten in das Schulhaus gefallen, aber es hatte doch geschehen können. Er sei beauftragt und im Begriff gewesen, die Eidgenoffenschaft auf dem Zivilweg zu verlangen mittelft Erwirfung einer Rechtsversicherung für allfälligen Schaben an Personen und Eigenthum.

Dr. Welti bemerkte hinsichtlich bes Opferbegehrens bes Drn. Raifer, biefer sei im Irrthum, wenn er glaube, baß Frauenfeld ober Biere für ihre Waffen=plate etwa Opfer bringen ober Entschäbigung an bie Eibgenoffenschaft. Im Gegentheil habe er bie Erfahrung gemacht, baß es eber bie Bundeskasse seit, welche bei Uebernahme von Waffenplaten und bgl. ben Rantonen, Rorporationen und Brivaten Opfer bringe.

hiemit war biefe Ungelegenheit erlebigt.

# Bum deutsch-frangofischen Ariege.

Bersuch einer prüsenden Busammenstellung von -n. (19.—24. Rovember.)

## (Fortfegung.)

Die Armee bes Bringen Friedrich Rarl marfchirte an die Loire und ructe auf zwei verschiedenen Rous ten ungefahr ju biefer Beit (am 18. ober 19.) in bie Linie. Das 9. Armeeforps fcheint ben Weg von ber Mofel in geraber Richtung über Tropes an ber Seine nach Bien an ber Loire genommen gu haben, mabrend bas 3te und 10te Rorps eine weiter nach Suben ausgreifenbe und umgebenbe Bewegung mach= ten und über Chatillon-fur-Seine gegen Coone=la= Charité und Revers an die Loire rudten. Bon Tropes hatte ber rechte Flügel noch ungefähr fieben Dariche bis nach Gien an ber Loire, tonnte baber am 18. b. Mts. bort eintreffen und fich über Mont= argis mit bem bei Toury ftehenben Armeetorps von ber Tann's in Berbindung feten. Bon Chaumont aus find es ungefähr gehn Tagemariche bis Closne, bem nachften Loire-Uebergangspuntte, fo bag auch der linke Flügel ungefahr gleichzeitig an ber Loire fteben fonnte. Die Deutschen hatten gu einem tom= binirten Angriff an ber Loire nach bem Gintreffen obiger Armeeforps nicht weniger als 180,000 Mann jur Berfügung; feche gange Armeetorpe unb 4 Ra= valleriedivifionen.

Auf die gleiche Weise waren auch die Franzosen zu einer alebalbigen Aftion nicht in der Lage; einese theils mußten sie durch einen Bormarsch gegen Tourp eine Umgehung befürchten, anderntheils erschien diese Loirearmee für sich auch zu schwach, um diesen Ansgriff allein unternehmen zu können. Während der Großherzog von Mecklenburg um Tourp seine Trupspen sammelte und in der Erwartung eines Angriffs Seitens der Franzosen war, hatten diese letzteren einen Flankenmarsch ausgeführt und waren von der

Eisenbahnlinie Etampes=Drleans verschwunden. Die | 9. b. fic norbweftlich gewendet habe, um über Charanfänglichen Ausspähungen beutscher Truppen batten ergeben, bag bas frangofifche Beer fich weiter öftlich gegen Kontainebleau gezogen babe, es mar aber nur ein fehr fleiner Theil bes Beeres bes Benerals Ba= labine. Das Gros feiner Armee hatte fich nordweftlich gewandt und ftand am 14. frub in ber Begend von Chartres, ja felbft noch nordlicher in der Stadt Dreur, welche, ba fie ohne beutsche Bejagung fic befand, widerstandelos befest werben fonnte. Chartres befaß ben 14. noch eine fleine beutiche Befagung, bie fich inbeg vor ber Uebermacht ber Frangofen qu= rudgezogen batte. Bebenfalls hatte Beneral Balabine burch biefen Flankenmarich foviel erlangt, bag er ber Armee bes Bringen Friedrich Rarl, bie in größter Gile auf die Loire gurudte, um vielleicht brei Tagemariche voraus tam. Freilich folgte ihm ber Großherzog von Medlenburg mit seinem etwa 45,000 Dann ftarfem Rorpe auf ben Ferfen. In ber That tam es auch am 17. bei Dreur zu einem ernften Bufammenftoß. Die frangofifche Loirearmee, offen= bar vom Anmarich bes Prinzen Friedrich Rarl gegen ihre rechte Flanke unterrichtet, hatte ihre Marfch= richtung nicht bireft gegen Rorben genommen, in welchem Falle fie einerfeite unmittelbar auf bie noch von Beneral von ber Tann bei Toury fonzentrirte Macht gestoßen mare, anderfeite fich ber Gefahr ausgesett hatte, im Guben von Bring Friedrich Rarl umgangen ju werben. Sie hatte vielmehr felbft einen Umgehungemarich versucht, ober es war boch ihr linter glugel, mabrend ihr rechter von der Zann gegenüber bas gelb hielt, in weitem Bogen gegen Berfailles binaufmaridirt. Rach ben erften offi= giellen beutschen Berichten aus Berfailles mare es an biefem Tage bem Großbergog von Decklenburg, ber bie nach der Affaire von Orleans fich vereini= genben Truppen fommanbirte, gelungen, ben Beinb auf ber gangen Linie bei Dreur gurudzuwerfen, eine preußische Division habe mit geringem Berlufte Dreur genommen, viele Befangene gemacht und bie Frangofen gegen Le Mans, fudweftlich von Dreur, ver= folgt. Man hat aus biefem Befecht einen entichei= benben Sieg gemacht und bereits bie fcon einmal vernichtete frangoniche Loirearmee jum zweiten Dale vernichtet. Allein genauere Ginzelnheiten über biefen Rampf fehlen uns noch vollständig. Ginerseits be= hauptet man, daß die bei Dreux geschlagenen fran= goficen Truppen ben beiden frangonichen Urmeen ber Loire und bes Beftens (Beneral Aurelles und Reratry) angehörten. Die Bapern waren auf Toury jurudgegangen, aber die Loirearmee fühlte fich immer noch durch von der Tann und mehr durch bie Truppen des Bringen Friedrich Rarl beunruhigt, bie ihr aus ben Departementen Aube und Donne in die Flante ju tommen brohten. Sie reichte beß= balb, fich westlich gegen Dreur bingiebend, ben bretagnifden Truppen des Westens die Sand und murbe tropbem von bem Brogbergog von Medlenburg fiegreich jurudgebrangt. Gine weitere und neuere Rach= richt lautet babin, baß fich Bring Friedrich Rarl in Grampes befand, ale bie Rachricht eintraf, bag bie Loirearmee nach bem Gefechte bei Coulmiers vom I geben ja die offiziellen preußischen Berichte flar und

tres ben Großbergog von Medlenburg ju umgeben und fich mit Reratry und Bourbacti ju verginigen. Erwähnen wir noch weiter bie offiziellen Berichte, fo finden wir in bem offiziellen beutichen Bericht einen deutschen Berluft von 101 Mann, und einen frangolischen von 500 Mann mit Ginschluß ber Gefangenen. Ferner ift ebenfalls nach beutschem offi= ziellem Bericht angegeben, bag am 17. Abends etwa 7000 Mobilgarden aus ber Begend von Dreur von ber icon fruber ermahnten preußischen Division gu= rudgeworfen murben, und zwar mit einem Berlufte von 60 Tobten und vielen Bermundeten. Rach frangofischer Quelle wird jugegeben, daß die Breu-Ben gegen Dreur und Boncourt vorgerudt feien und am 19. Evreur angegriffen batten, jedoch burd ben Widerstand ber bortigen Nationalgarden jum Rud= jug genothigt worden feien.

Wenn wir biefe verschiedenen Depefchen gusammen= faffen, und baraus zu einem Schluß gelangen wollen, fo fcheint es une burchaus noch nicht nachgewiesen, baß mit der Affaire von Dreux für die preußischen Eruppen etwas Entscheibendes erlangt worden fei. In Berudfichtigung bee vergleicheweife geringen Ber= luftes, ben die frangofischen Truppen bei Dreux er= litten, ift es burchaus nicht mahrscheinlich, bag man fie bie gegen Le Mans verfolgte. Die Entfernung amiften Dreur und le Mans beträgt jum minde= ften 130 Kilometer, bas Befecht von Dreur fand am 17. Abende fatt, und am 19. rudten bie preu= Bifden Truppen gegen Goreur, alfo etwa 50 Rilo= meter in nordlicher ober entgegengefester Richtung. Wenn es fich alfo barum gehandelt hatte ober barum batte handeln konnen, die beiden frangofichen Urmeen ju folagen und ju verfolgen, fo mußten wir jeden= falls bereits fcon Nachricht von biefem Erfolge haben. Es ift viel mahrscheinlicher, daß diefe fo= genannte Umgehung der Loirearmee in Berbindung mit ber Vereinigung mit ber Westarmee (Reratty) einfach nicht gur Ausführung gebracht werben tonnte, und bag es bem Großbergog von Medlenburg ge= lang, ber Bereinigung zuvorzufommen. Gbenfowenig liefern bie bieberigen Berichte ben Beweis, bag bas Befecht von Dreur wirflich gegen bie Truppen ber Loirearmee ftattgefunden hat; es ware in ber That eine schwere und nicht minder gefähiliche Aufgabe fur die Loirearmee gemesen, von Orleans aus, wo bieselbe mindestens noch am 14. fongentrirt war, ploglich eine fo bedeutende Frontveranderung ju ma= chen ober auf jedenfalls bedeutenden Umwegen und mit einer bisher nicht gewohnten Schnelligfeit bie Hauptmacht bis nach ober gegen Dreux vorzuschie= ben, bas auf bireftestem Wege über Artenay und Chartres bereits icon 125 Ril. von Orleans ent= fernt ift, mahrend ber Ummeg über Chateaudun noch 10-15 Ril. mehr beträgt. Gbenfo unwahrscheinlich ift es, baf biefe Loirearmee Orleans vollständig ent= blost batte, um fich auf einem gefährlichen Glan= kenmarsche dem erdrückenden Angrisse der ebenso ftarten, aber mehr friegegeubten Armee bes Groß= berjogs von Medlenburg auszusegen. Außerdem

beutlich an, daß Dreur von einer Abtheilung Mobilgarden befest mar, inbeffen frubere Berichte über ben frangofischen Sieg bei Orleans behaupteten, Die Loire= armee beftunde nur aus mirflichen Linientruppen. Wir muffen somit, ba wir heute (22.) auch ohne jedes Detail find, fpatere Aufschluffe abwarten über biesen rathselhaften Sieg vom 17. November. Es fceint une allerdinge feinem Zweifel unterworfen, baß bie Loire= und die Westarmee eine Bereinigung fucten, und bag fie ebenfo eine Bereinigung mit ber Norbarmee anstreben, um gemeinschaftlich und mit größerer Daffe jum Entfat von Baris vor= ruden zu fonnen. Dan icheint biefes Streben auch im preußischen Lager vollständig zu murbigen, mas bie Maricanderung bes Bringen Friedrich Rarl gur Benuge beweist; da biefe Armee jest unzweifelhaft in ihren neuen Africnefreis eingerucht ift, fo fteben entscheidende und blutige Rampfe bevor.

Bir muffen uns nun einen Augenblid fpeziell bem Elfaß zuwenden, um die bortigen Greigniffe turg zufammengufaffen. Dier begegnen wir gunachft ber Belagerung ber Festung Reubreifach und bes am Rhein gelegenen Fort Mortier. Bereits mit bem 2. November maren preußischerfeits brei Batterien bei Biesbeim bezw. Wolfsganzen gegen Neubreifach und 3 Batterien auf bem jenfeitigen Rheinufer beim babifchen Alibreifach errichtet, mogu noch eine weitere Batterie im Schloggarten Altbreifache gegen baffelbe Fort fam. Die an diefem Tage begonnene Beidiegung bes Forte murbe mit folder Beftigfeit vollbracht, baß bereits am folgenden Nachmittag um 3 Uhr alle barin befindlichen Gebäulichkeiten in Brand ftanben. Bei ber fortgefesten Beschießung litten auch bie Reflungewerte biefes Forte, bas fich enblich in ber Racht bes 6. auf ben 7. mit feinen 200 Mann Befatung und 5 Gefduten ergab. Unterbeffen bauerte auch bie Beschiefung von Reubreifach fort, bas jum größten Theil in Trummer gefchoffen, fic am 10. ebenfalls zu ergeben gezwungen mar. Bir vergichten barauf, bie Bermuftung in bem Stattchen felbft ju fctlbern, fie foll noch weit bedeutenber ale biejenige von Strafburg fein, und fcheint man auch bier wieder bem Grundfate gehuldigt ju haben, bag es beffer und bequemer fet, bas Innere einer Beftung, bie Stabt, in Brand ju ichießen, benn in regel= rechter Beife bie Beftung felbft zu befampfen.

Dit bem Salle biefer zwei befestigten Buntte wurde bie Aufgabe für die im Oberelfaß ftehenden deutschen Truppen in mander Beziehung erleichtert, ba allerbings die Franktireurs in diefen Festungen felbst ge= wiffermaßen einen Balt fanden und trot ben nicht unbedeutenben preußischen Offupationstruppen fich boch ba und bort in febr auffälliger Beife zeigten. So melbet man von einer Art Befecht in ben Stra-Ben von Soult Folgendes, bas übrigens auch bie berzeitige Rriegeführung einigermaßen carafterifiren burfte. Um 31. Oftober fam ein Detachement Breu-Ben, bie Borbut einer größern Truppengabl, auf Requisitionen nach Soult. Bor ber Stadt hatten fie ihre Borvoften aufgestellt. Bloglich murben biefe von einer Truppe Franklireurs, die in der Rabe

balb ein lebhafter Rampf. Die Franktireurs muß= ten fich mit hinterlaffung einiger Tobten gurud= zieben. Bon ben Uhlanen, bie gleichzeitig in die Stabt tamen, wurden einige Burger verwundet unb ein Rnabe getobtet, ber Maire bagegen, Dr. B. B., ein febr talentvoller und geachteter Argt, nach bem hauptquartier abgeführt. Der Stadt murbe eine in 24 Stunden zu gahlende Kontribution von 15.000 Franten auferlegt, weil in ihrem Beichbilbe preu-Bifde Eruppen angegriffen worben waren. Gleich= geitig murbe fie pon 4000 Mann befest. Der Maire hatte fich biefe Angelegenheit fo febr qu Bergen genommen, und namentlich batte ibn bie Behandlung, die ihm zu Theil ward, fo er= fduttert, daß er am Donnerstag, ben 3. Rov., als die Nadricht verbreitet murde, daß die Breu-Ben, die am 1. Nov. wieder abzogen, Soult noch= male einen Befuch abstatten murben, auf feinem eiligen Bange nach ber Mairie, wohin ihn feine Bflicht rief, tobt nieberfant. Um 5. Nov. wurde er von 2000 Berfonen gur letten Rubeftatte begleitet. Für eine von Franktireurs furg vorher abgefangene Flanelllieferung wurde, ale nicht ausgeführt, ber Stadt Guebwiller eine Rontribution von 10,000 Franten und Lieferung von 10 Pferden auferlegt. Es war nämlich einer Bache vor bem Stadthaus burch ein unbefanntes Individuum bas Bewehr ent= riffen, ein Offigier, ber bes Rachts fpat in fein Quartier ging, verwundet, und ein Solbat in ben Bach geworfen worden. Daher bie Buge, bie ba= durch verscharft warb, bag bie Ernppen sofort 10 ber angesehenbsten Burger, worunter ben Maire, orn. Sol., ale Beifeln mitnahmen, und fie erft wieber auf das Anfuchen einer Guebwiller Deputation frei=

In Diefer Richtung wurde preußischerseits icon mit dem 1. Rovember ernftlich vorgegangen, wo in Cernay (etwas nordwestlich von Ruthaufen) ein Rorps von 12,000 Mann angefundigt war, bas einige Scharmugel mit ben granftireurs ju befteben hatte und fich bann gegen Belfort wendete, gegen welches auch vom Guden ber, alfo von bem Ber= ber'ichen Armeeforpe, Truppen vorrudten und bie ihnen begegnenben Franktireure bei Les Errues, Rougemont Bund Betit Magny folugen und ihnen einen Berluft beibrachten von 3 Offizieren und 103 Mann Todten. Bereits am 3. war Belfort von ben Deutschen eingeschloffen, die frangofischen Dobil= garben nebft einem Regiment Linie batten fich über Montbeliard zuruckgezogen, und beutsche Blankler ftreiften bie Berimoncourt. Deutscherfeite berechnet man bie Befagung von Belfort ju 3500 Mann, jur Balfte aus regularen Truppen verschiedener De= potbataillone, jur Balfte aus Mobilgarbiften ber umliegenden Departemente bestebend, und glaubte ferner, bag fich bie Festung nicht wohl lange halten tonne, ba fie teine Außenwerte befige und fomit einem Bombardement aus gezogenen ichweren Bes fcugen hochftene einige Tage widerfteben tonne. Und diefe gezogenen Beschüte murben alebald nach ber Uebergabe Neubreisachs gegen Belfort in Unwendung fantonirten, überfallen, und in den Straßen entstand I gebracht werden konnen. Die ersten Avertiffement= icuffe gegen die Reftung haben burcaus teine Wir- | bem Guben zu wenden, um die bortigen Greigniffe fung gehabt, bie Aufforberung gur Uebergabe wurbe von bem Rommantanten bes Blages energifc jurud= gewiesen, welcher feinerfeite bie nachftliegenben Orte Bezelois, Chevremont und Souvenans in Brand fcbiegen ließ, um eine gestsetzung bes Feinbes ba= felbft ju verhindern. Der Rommanbant ber Reftung ift ber Benieoberft Denfert.

Bir muffen hier noch erwähnen, bag bie in biefer Begend operirenden Truppen noch in ber letten Zeit verstärft murben burch bie 4te preußische Referve= bivifion, welche burch die Bogefenpaffe vorrudte, um bie etwas unficher geworbene Berbindung mit bem Berber'ichen Armeetorps wieber herzustellen. Bir hatten bereits in unserer vorigen Runbschau barauf aufmertfam gemacht, bag bas Berber'iche Armeeforpe burch fein eiliges Borbrangen gegen Guben fich in eine etwas bebentliche Lage verfegen tonne, und in ber That geben jest auch bie beutschen Be= richte vollftandig ju, bag biefee Rorps, fofern bie Armee Cambriels fich in befferem Buftanbe befunden batte und einen fraftigeren Biberftand zu leiften im Stande gemejen mare, bie Armee Berber's voll= fandig abgefdnitten und aufgerieben haben tonnte. Dan muß beutscherfeits auch biefe bebenkliche Lage erfannt haben, ba wir bereits bei ben eben ermahn= ten Greigniffen bei Belfort Eruppenabtheilungen bes Berber'ichen Rorps finden und als Sauptquartier Berber's felbft Lure angegeben ift.

Die preußischen Truppen, nachbem fie Belfort cernirt batten, fucten bie nachfte Umgebung beffelben möglichft von Franktireurs und andern frangofifchen Bertheibigern ju faubern , was übrigens boch nicht allgu leicht geschah; fie bemachtigten fich ben 9. bes Stabtchens Montbeliard, bas fie gur Bertheibigung einrichteten, ohne bag eigenthumlicher Beife von Seiten ber Frangofen ein Berfuch zur Bertheibigung, felbft nicht einmal bes feften Schloffes bafelbft ge= macht murbe. Ferner bemachtigten fie fich ohne allzus großen Wiberftand bes Stadtchens Delle am 9., bas fie jeboch wieder verließen, warauf es am 10. wie= ber von ben Frangofen befest, aber nicht ernftlich gehalten murbe. Berüchtmeife follten biefe Fran= gofen tie Anantgarbe bes garibalbifden Rorps fein, mas jeboch jebenfalls ein Berthum war. Diefe fran= gofifchen Bertheibiger mußten übrigens balb wieber jurudweichen in Folge eines Gefechtes von Beaucourt, bas ungunftig fur fie endete, worauf fie Liele f. D. und Clairval aufgaben und fich weiter füblich zurudzogen. Selbst bie gewiß fehr gunftige Stellung von Pont be Roibe und Blamont wurde von diesen Bertheibigern aufgegeben, mas barauf foliegen läßt, daß fie nicht fonderlich vertheidigungs= fabig find und bag es ihnen an Entichloffenbeit und richtiger Rubrung fehlt. Schließlich verfuchte man noch ben 16. Morgens von Belfort aus einen Ausfall gegen Besoncourt mit 3 Bataillonen und 6 Befchuten, ber jeboch nach beutschen Quellen mit 200 Mann Tobten und Bermundeten und 58 Be= fangenen gurudgefdlagen murbe. Go weit geben bis beute unfere Nachrichten von biefem fpeziellen Rriegstheater, und hatten wir uns nun weiter nach feit unferer letten Darftellung ju verfolgen und biefelben in ben nothwendigen Bufammenhang mit benjenigen vor Belfort zu bringen.

(Schluß folgt.)

## Gidgenoffenschaft.

Bern. (Dberft Frang von Erlach.) herr Dberft Frang von Erlach aus Bern ift aus eigenem Antrieb und aus eigenen Mitteln, ale Delegirter bee ichweizerifden Gulfevereine fur Behrmanner, vom 11. August bis 21. Oftober auf allen wichtigen Buntten bes Rriegeschauplages von Beigenburg und Borth bis Seban und Berfailles theils beobachtenb, theils in Lazarethen und auf bem Schlachtfelb thatig gewesen. - Der Bericht ber Agentur in Bafel entnimmt einem Schreiben beffelben folgenbe Stellen :

"Dr. Appia fagte mir in Berneville, nach feinen Beobachtungen fei bie Roth in ben Lagarethen am fühlbarften zwei bis acht Tage nach ter Schlacht, und bieß hat fich burch meine Erfahrungen und Beobachtungen vollständig bestätigt. Am ficherften fcheinen mir bie alles Nothigfte an Menichen, Pferbefraften und Material bei fich führenben Ambulancen nach ameritanifdem Dufter, wie bie 3me Ambulance de la société internationale de Paris bie ich in Gravelotte fah, bicfem Bedurfniß abzuhelfen. - In biefem Stabium bes Berlaufs ber Bermunbeten-Pflege fcheint mir ber "Freiwillige" am willtommenften gu fein. 3m Wefecht wird er faft als hinderlich, wohl gar als Spion angesehen. -Meußerft mohlthatig, aber von wenigen Militararzten gehörig begriffen und benutt, ericheint mir in biefen Tagen ber Pflege bie freiwillige Thatigfeit ber Ginwohner. Um iconfien fah ich bie: felbe geordnet in Gorge, hart am Schlachtfelbe von Des, wo in jebem Burgerhaufe meift ju ebener Erbe ein Bimmer und eine Bewohnerin im iconften Ginverftanbnig mit ben Mergten für Berwundete bestimmt mar. Die Birtung ber freiwilligen und bauslichen Pflege auf bas Gemuth ber Rranten im Bergleich mit ber oft an Barte grengenben Strenge ber reglementarifden Lazareth-Pflege war mir fo auffallend, bag ich baraus allein (abgefeben von ben Bortheilen bezüglich Luftung, Reinlichfeit, Rahrung) mir bie ftatiftifch bergestellten Borguge ber Dauspflege erflaren fann.

"Lagarethe im ferneren Berlauf fah ich fehr viele, und war auf langere Beit unter Leitung bes Grafen von Borg (Etappen-Delegaten ber 3ten Armee) bei einem folden thatig. - Bier ift nun icon eine unmittelbare Ginwirtung ber auslanbifchen Dulfevereine fühlbarer und leichter ju erreichen, theils an Denfcentraften und zwar nicht blos fur bie Pflege im engern Sinn, fonbern auch fur bie Berwaltung, nämlich bas Berbeifchaffen von Beburfniffen , theils von folden, bie an Ort und Stelle nicht erhaltlich find, theils von Gelb gum Antauf an Ort und Stelle erhaltlicher Dinge.

"Dhne im Geringften ju vertennen, wie bringend nahe bie Bulfeleiftung jum Beispiel fur Stragburg und andere Orte un. weit ber Grenze liegt, fo glaube ich boch barauf hinweifen gu follen, bag Paris und beffen Ginfdliegung ichon jest und vorausfichtlich auf lange Beit bie Statten ber großartigften Roth und Gulfsbedurftigfeit bieten werben. Bas anbersmo nach Ginzelnen, bas gablt bort nach hunberten, mas nach Taufenben, bort nach hunberttaufenben. Das einzige zweite Lagareth im Lyche, unter ben vier bis feche von Berfailles, gablte immer über 700 Rrante (nicht Bermunbete), oft über 800. - Der Dberftabeargt ber 17ten Division hatte bei meiner Durchreife in Gros-Bois am 14./15. Ottober bei einem einzigen Regiment 500 Rrante."

Quzern. (Bewaffnung bes Lanbfturme mit Repetirs gewehren.) J. An ber Stelle ber fur bie Sauseigenthumer tieher vorgeschriebenen Unschaffung von hausgewehren und gur Bilbung einer eigentlichen Lanbe bewaffnung hat laut ges fetlicher Boridrift vom 17. Sept. 1867 jebe politifche Bemeinbe tes Rantons Lugern auf je 100 Seelen Bevollerung zwei Ge-